

Stipendium zur Promotion im Bereich Theologien/Religionswissenschaft im Rahmen des Promotionsverbands *Die Persistenz einer ‚Kultur der Zweigeschlechtlichkeit‘*

Das **Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung (ZGD) der Universität Tübingen** ist ein interdisziplinäres und interfakultäres Zentrum, dessen Aufgabe die Forschungs- und Vernetzungsarbeit in den Bereichen ‚Gender‘ und ‚Diversität‘ ist.

Wir vergeben **zum 1. Dezember 2017** ein

Stipendium zur Promotion im Bereich Theologien/Religionswissenschaft

im Rahmen des Promotionsverbands *Die Persistenz einer ‚Kultur der Zweigeschlechtlichkeit‘*, befristet für die Dauer von drei Jahren.

Der Promotionsverband soll die übergeordnete Frage erforschen, wie und warum die Vorstellung einer rein binären Geschlechtlichkeit so stabil ist – entgegen der Gleichzeitigkeit vielfältiger Evidenz von nicht-binär gedachten und gelebten Modellen von Geschlecht, Sexualität und Partnerschaft. Durch das Zusammenbringen ethisch-theologischer, literatur-/kulturwissenschaftlicher und soziologischer Perspektiven sollen die einzelnen Projekte mithilfe ihrer jeweiligen Fallbeispiele und Methoden ergründen, welche Diskurse und Praktiken zu einer Stabilisierung der Zweigeschlechtlichkeit beitragen bzw. unter welchen Bedingungen und in welchen Kontexten eine partikulare Aufhebung der Annahme einer eindeutigen Zweigeschlechtlichkeit möglich wird.

Im Bereich Theologie/Religionswissenschaft sollen das folgende Thema bearbeitet werden:

Reinheit als Instrument von Geschlechterordnungen

Das Projekt geht der Frage nach der ‚Persistenz einer Kultur der Zweigeschlechtlichkeit‘ auf einer kultursymbolischen Ebene nach. Untersucht wird dabei Reinheit als strukturgebendes Element für Geschlechterordnungen. Mit der Abwehr und Neuinszenierung von Reinheitsfragen (etwa als Hygiene-, Gesundheits-, Ernährungs- und Schönheitsfragen) werden auch Geschlechterordnungen neu entworfen und zugleich mit residualen Konzepten ergänzt. Dies gilt nicht nur im Kontext von Reinheit als Abwehr von ‚Schmutz‘, sondern auch von Reinheit als Abwehr von Vermischungen. Mit Hilfe von Reinheits-Kategorien können hier moralische Urteile ausgesprochen werden: Urteile über konfessions- und religionsgemischte Ehen; Mischungen im Lebenslauf wie Scheidungen und Wiederverheiratungen; Mischungen von Geschlechterrollen; Mischungen wie bei geschlechtlich uneindeutig definierten Körpern; Mischungen von Geschlechtsidentitäten; Mischungen von sexuellen Praktiken.

Die Promotion wird aus diesem großen Feld zwei Schwerpunkte bearbeiten:

- einen kultur- und religionshistorischen Schwerpunkt, der die Frage nach der Produktion von Geschlechterordnungen durch Reinheitsdiskurse exemplarisch an einem historischen Kontext erarbeitet (z.B. 18. Jahrhundert);
- einen kritisch-hermeneutischen Schwerpunkt, der untersucht, in welcher Weise kulturelle Wandlungsprozesse der Geschlechterordnungen mit Neudefinitionen

von Reinheitsfragen verbunden sind und in welcher Weise Persistenzen und Kontinuitäten von Geschlechterordnungen mit Reinheitsfragen verbunden sind (z.B. in der Frage des Wandels von Geschlechterrollen, des Wandels der Wahrnehmung von Trans* etc.).

Vorausgesetzt wird eine sehr gut abgeschlossene wissenschaftliche Hochschulbildung (Diplom/Magister/Master) in den Fächern Katholische Theologie, Evangelische Theologie, Islamische Theologie, Jüdische Studien, Religionswissenschaft oder Kulturwissenschaft/Ethnologie mit Religionsschwerpunkt.

Die Stipendiatin/der Stipendiat soll sich außerdem im Rahmen eines Qualifikationsprogramms in die Organisation und Durchführung von wissenschaftlichen Tagungen und in den im Promotionsverbund angelegten interdisziplinären Austausch einbringen.

Die Bereitschaft, den Arbeitsschwerpunkt in Tübingen zu haben, wird vorausgesetzt.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Die Universität Tübingen strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre an und bittet deshalb entsprechend qualifizierte Wissenschaftlerinnen um ihre Bewerbung.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen – einschließlich einer kurzen Begründung des Interesses am Promotionsthema im Umfang von ca. 500 Wörtern – richten Sie bitte **bis zum 30. September 2017** per E-Mail an:

Dr. Gero Bauer, Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn, Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung, Brunnenstr. 30, 72074 Tübingen, Tel.: 07071 – 29 75674, E-Mail: info[at]zgd.uni-tuebingen.de.